



Dienstag den 21. Jänner 1800.

Verordnung

der kaiserlich-königlichen bevollmächtigten westgalizischen Einrichtungshofskommission.

Der Transitsozz für die über Piome durch die k. k. Erbländer in fremde Staaten gehende rohe Baum- und Schaafwolle wird herabgesetzt.

Bermög höchsten Hofkammerdekrets vom 19. November ist beschlossen worden, der rohen Baum- und Schaafwolle, die über den Freihafen Piome durch die kaiserlich-königlichen Erbländer in fremde Staaten den Transitsozz nimmt, eben dieselbe Begünstigung, wie jener, die über Triest in das Aus-

land geführt wird, zu bewilligen, und dem zufolge die für die über Triest ausgehende beider Gattungen Wolle festgesetzte Zollgebühr, nämlich von der Baumwolle künftig mit zehn, und von der Schaafwolle mit sechzehn Kreuzern vom Zentner einheben zu lassen.

Welche höchste Entschliessung zur allgemeinen Wissenschaft hiermit bekannt gemacht wird.

Krautau den 13. Dezember 1799.

Johann Nepomuk Graf v. Trautmannsdorf, Gr. römisch-kaiserl. königl. apostolischen Majestät bevollmächtigter Hofkommissarius.

Franz Freiherr Wilson Waldgön von Eszburne.

Wien.

W i e n.

Aus Grätz wird geschrieben: „Auch unser Vaterland besitzt Männer mit ausgezeichneten Kunsttalenten. Nun besitzt es einen Mechaniker, auf den es wahrlich stolz seyn kann. Ein Bürger zu Marburg, Namens Andreas Dangisch, zeigte leztthin öffentlich folgende Kunststücke: Erstens, hat er nicht nur den vor etlichen Jahren durch Herrn Enzlen gezeigten und allgemein bewunderten Seiltänzer nachgeahmt, sondern selbigen noch mehr vervollkommen; zweitens, hat er nach eigener Erfindung, einen Jüngling, der freistehend vor- und rückwärts mehrmals durch einen Reif springt, gezeigt; drittens produziert sich der Seiltänzer, in Bewegung aller Leibestheile, stehend, sitzend, kniend, mit beiden Händen greifend, so zwar, daß auch jeder einzelne Finger seine eigene Verrichtung natürlich macht, und auf Fragen Ja oder Nein antwortet; viertens, hat er auch erfunden, alle Reitkünste mechanisch = körperlich nachzuahmen; sowohl Pferde, als Reiter machen alle der Natur angemessene Bewegungen und Sprünge, wie solche vor wenig Jahren bei dergleichen Reitkünstlergesellschaften sind gesehen worden. Besonders fällt es über alle Erwartung auf, daß Pferde und Reiter in einer Höhe von 21 Zoll alle Glieder bewegen, erstere in Galopp laufen, letztere aber mit Händen und Füßen rück- und vorwärts stehend, balanciren, auch sitzend, kniend, sich herab- und wieder aufschwingen, durch Reif und über Bänder springen, zu Fuß

laufen und umschauen, mit einem Worte alles machen, was bisher so viele Kunstwerke, ohne bemerkbare Disposition, versagten.

S c h w e i z.

Für die Schweizer mag die Ankunft des Generals Lecourbe, der das interimistische Kommando des rechten Flügels der Rheinarmee übernahm, sehr tröstlich gewesen seyn, da er die Municipalität zu Zürich den andern Tag besuchte und ihr freimüthig sagte: „Sie wüßten wohl, daß er nicht gekommen sey, der Stadt Gutes zu erweisen; wenigstens würde er sich aber bemühen, ihr so wenig Böses als möglich zuzufügen.“

Wegen der Ungewissheit, was Frankreich mit der Schweiz für Absichten habe, oder was überhaupt den Schweizern noch bevorstehe, fordern sie von Frankreich die Wiederherstellung ihrer alten Verfassung aus dem Grunde, weil die französischen Konsuln selbst die demokratische Regierungsform vernichtet hätten. Die französischgesinnten Schweizer hingegen verlangen, daß ihre Regierung nach dem Muster der französischen neuen Konstitution eingerichtet werde. Man sieht aus dieser Verwirrung, daß Frankreich sich außer Stand finde, die revolutionirten Republiken zu behaupten, und diese auf die Kräfte ihrer Selbsthilfe gar nicht mehr rechnen können.

In der Berner Zeitung vom 17. Dezember heißt es, daß der Bürger Jenner neuerdings nach Paris geschickt worden, um sich bei den Konsuln nach
der

der Existenz der Schweiz zu erkundigen.

In dem grossen Rath wurde unlängst viel über das lezthin angezeigte Schreiben des Pfarrers Lavater an das helvetische Direktorium gestritten. Ruhn sprach von seiner Physiognomik, von seinem jederzeit übertriebenen Benehmen, und schloß endlich damit: es gebe Lavatern wie vielen andern Menschen, sie wollen verfolgt seyn, um die Ehre zu haben, Martyrer zu werden. Die beste Art, dergleichen Personen von ihrem Irrthum zu heilen, sey, wenn man sich gar nicht um sie bekümmere.

Die Franzosen befürchten selbst in der Schweiz von Tag zu Tag noch stürmische Ausbrüche; den 21. Dezember brachten die Soldaten der zwölften Halbbrigade, die gegenwärtig hier liegt, 3 Fässer mit Pulver in ihre Kaserne. Der Aufseher davon, dem diese ungewöhnliche Niederlage auffallend war, und gegen die Kasernenpolizei schien, machte bei dem Kriegsminister die Anzeige davon. Dieser ließ um die Ursache dieser Vorkehrung bei dem französischen Kommandanten anfragen, welcher antwortete: „Nicht nur die drei Fässer mit Pulver, sondern noch 16000 Patronen müssen wir haben, damit ein jeder Soldat gehörig mit Munition versehen werden kann. Dies fordern Ordnung und unsere Debrés.“ Die 16000 Patronen wurden zwar noch nicht abgegeben, aber die Pulverfässer blieben in der Kaserne.

Um dem Staat ein Verhängnis zu ersparen, sollen die Geistlichen mehrerer

aufgehobenen Klöster vereinigt werden; die Mönche der Rheinau erklärten sich aber, lieber zu emigriren, als dieser Verfügung sich zu unterziehen.

Stuttgart vom 2. Jänner.

Der Erzherzog hat die Handhabung des Reichshofratheskonkluß gegen die Württembergischen Landstände auf un-
verhofften Fall zugesagt und übernommen. Es wird aber, so wie es jetzt anläßt, der gewaffneten Hand nicht bedürfen, wie nach dem herzoglichen heutigen Ausschreiben dazu Hoffnung ist.

Frankfurt vom 4. Jänner.

Man liest jetzt den Anfang des Defensivtraktats, der zwischen Großbritannien und der Pforte geschlossen worden. Ersteres tritt dadurch der zwischen Rußland und der Pforte bestehenden Defensivallianz bey. Zwischen gedachten 3 Reichen soll die genaueste Freundschaft bestehen, und man wird die nöthigen Maaßregeln treffen, die allgemeine Ruhe wieder herzustellen. Die Defensivallianz zwischen Rußland und der Pforte ist unter andern auch auf die Basis der gegenseitigen Garantie der resp. Besitzungen gegründet, und die Allianz Großbritanniens mit der Pforte durch Sir Sidney und Sir Spencer Smith geschlossen worden.

Bern vom 29. Dezember.

Man glaubt, die Majorität des Direktoriums, wozu nun auch Bürger Secretan gehören soll, und die gewiß von der Wahrheit überzeugt ist, daß für Helvetien in seiner gegenwärtigen so gefährlichen Krisis nichts heilsame-

tes sey, als ein General Disjournement der jetzigen Gesetzgebungs- und Vollziehungsgewalt und eine Aufstellung zweyer aus den würdigsten Männern zusammengesetzten Kommissionen für die Gesetzgebung und Vollziehung, werde aus eigenem Antriebe diese Maaßregel dem gesetzgebenden Korps selbst vorschlagen, und man hofft, daß innerhalb acht Tagen der große und entscheidende Schritt gemacht seyn werde.

Strasßburg vom 2. Jänner.

So wie die Konsuls der französischen Republik den Beschluß gefaßt haben, daß die auswärtigen Agenten der französischen Republik nicht mehr den Namen Konsul führen; so haben sie auch den fremden Ministern in Paris den Wunsch geäußert, daß ihre Regierungen ihre in der Republik angestellten Konsuls mit neuen Patenten versehen und ihnen einen andern Titel beilegen möchten, unter welchem sie anerkannt werden sollen.

Der Pariser Redakteur meldet aus Madras vom 22. August, daß nun das Gebiet von Tippo Saib getheilt worden. Die Engländer behalten Seringapatnam, so wie den besten Theil der Besitzungen Tippo's. Ein kleines Gebiet, unweit Seringapatnam, hat ein junger Rajah erhalten, der den Engländern tributbar ist. Ein andrer Theil des Gebiets ist dem Nizam gegeben worden. Der Degen Tippo's, sein Turban, seine Bibliothek &c. werden nach Europa geschickt. In Seringapatnam fand man über 1000 Kannonen. Die Söhne Tippo's werden

nach Belore gebracht. Der englische General Harris hat zu seinem Antheil der Eroberung gegen 9 bis 10 Mill. Franz. Livres erhalten.

Rom vom 15. Dezember.

Unser Gouverneur, der neapolitanische General Raselli, hat viele Mühe, die Menge der hiesigen Banditen und Räuber im Zaum zu halten. — Alle unter den römischen Konsuls geschlagenen Münzen werden eingeschmolzen; sie sind von schlechtem Gehalt. — Innerhalb eines Monats hoffen wir das neue Haupt der katholischen Kirche wieder in unsern Mauern zu besitzen. Höchst merkwürdig bleibt in der Geschichte jener Umstand, daß sogar die Türken dazu beitragen mußten, den Kirchenstaat von seinen Feinden zu befreien.

Neapel vom 4. Dezember.

Die Einkerkierung der Jakobiner in unserm Königreich dauert noch immer fort; die Regierung findet für nöthig, sie dafür zur Strafe zu ziehen, daß sie den Franzosen bei der Errichtung der ehemaligen parthenopäischen Republik hilfreiche Hand leisteten. Der König wird mit seiner Familie noch auf unbestimmte Zeit in Palermo bleiben. Ueberhaupt ist er den Sizilianern sehr wegen ihrer Treue und Anhänglichkeit sehr gewogen. Am 25. November kam der neue Vizekönig, Prinz Cassero, beym größten Sturm hier aus Palermo an.

Modena vom 12. Dezember.

Die provisorische Regierung der Herzogthümer Modena, Reggio, Mirandola

dolatre. hat Folgendes bekannt gemacht: Schreiben des Generalkommissairs und bevollmächtigten Ministers Sr. kais. Majestät für Angelegenheiten Italiens, an den Marquis Odoardo Gueriero, kais. k. Kommissair in Modena. "Die Billigkeit fordert, daß diejenigen, welche zu irgend einer von den durch die sogenannte cisalpinische Regierung aufgehobenen Stiftungen gehören, von den Gütern dieser Stiftungen unterhalten werden. Se. k. k. Majestät halten sich bereit, über die Giltigkeit der Veräußerungen, welche unter der sogenannten cisalpinischen Regierung geschehen sind, bestimmt zu entscheiden, wenn einmal die dazu ernannte Kommission ihren Bericht abgelegt haben wird. Unterdessen ist der allerhöchste Wille, daß man die Gehalte, welche die cisalpinische Regierung den aufgehobenen Geistlichen anwies, von denjenigen bezahle werden, welche die Güter an sich gekauft haben. Was diejenigen Güter anbelangt, welche bei dem Einzuge der k. k. Truppen noch nicht verkauft waren, so müssen dieselben den bischöflichen Kammern und überhaupt jenen Stiftungen, welchen sie gehören, zurückgestellt werden; eben so ist der allerhöchste Wille in den übrigen Provinzen vollzogen worden.

Paris vom 31. Dezember.

Am 30. Dezember erließen die Konsuls folgenden Beschluß:

1. Dem Minister des Innern wird Befehl gegeben, damit der Leichnam Pius 6ten mit denjenigen Ehrenbezeugungen begraben werde, die seinem Range angemessen sind.

2. Auf seinem Begräbnißplatze soll ein simples Monument errichtet werden, welche die Würde anzeigt, womit er bekleidet gewesen."

Am 26. Dezember erließen die Konsuls folgenden Beschluß:

Kraft des Gesetzes vom 24. dieses Monats in Betreff der Personen, welche, ohne vorher gerichtet zu seyn, zur Deportazion verurtheilt worden, wird es nachstehenden Personen erlaubt, auf das Gebiet der Republik zurückzufehren. Sie sollen sich nach folgenden Orten begeben, und sich daselbst unter Aufsicht des Polizeiministers aufhalten, nämlich:

Lafont zu Paris; der Exdirektor Carnot zu Paris; der Exdirektor Barthélemy zu Paris; Boissy d'Anglas zu Annonay; Couchery zu Besancon; Delahaye zu Rouen; Delarue zu la Charité-sur-Loire; Doumerc zu Paris; Dumolard zu Grenoble; Duplantier zu Paris; Duprat zu Tartas; Gau zu Auxerre; Le Marchand Gomicourt zu Rouen; Jourdan (André Joseph) zu Orleans; Mersan zu Balaugency; Mabier zu Auxerre; Moaillies zu Toulouse; Mare-Curtin zu Auxonne; Pavie zu Toulouse; Pastoret zu Dijon; Polissard zu Mecon; F. F. Plime zu Dijon; Vorne zu Puy; Andree (de la Lozère) zu Toulouse; Morgan zu Besancon; Cockon zu Paris; Portalis zu Paris; Paradis zu Antwerpen; Muratre zu Paris; Laumont zu Nevers; Praire-Montault zu Paris; Quatremere-Quincy zu Paris; Saladin zu Valenciennes; Simcon zu Paris; Dien-

not-

not - Dublanc zu Melun; Villaret - Jozeuse zu Paris; Barbe Marbois zu Paris; Dumas zu Sens; Barrere zu Paris und Babier zu Chartres.

Die Gemeindeadministratzen sollen den Polizeiminister von der Ankunft jedes Individuums in ihren respectiven Bezirken benachrichtigen. Jede in das Gesetz vom 12. Germinal des Jahrs 3 und in das Gesetz vom 19. Fructidor des Jahrs 5 begriffene, und oben nicht benannte Person, welche ohne ausdrückliche Erlaubnis auf das französische feste Gebiet zurückkehrt, soll als Emigrirter behandelt und verfolgt werden. — Dieser Beschluß ist von dem Oberkonsul Buonaparte unterzeichnet.

Unterm 28. Dezember, erließen die Konsuls folgenden Beschluß:

Alle öffentliche Beamte, Religionsdiener, Lehrer und andere Personen, welche bisher irgend einem besondern Eide oder Deklaration unterworfen waren, brauchen jetzt bloß folgende Erklärung abzulegen: Ich schwöre Treue der Konstitution. Viele zur Deportation verurtheilte Priester, die sich bisher auf der Insel Rhé und zu Oleron befanden, hatten an die Konsuls ein Schreiben erlassen, und sind nun unter Aufsicht in Freiheit gelassen worden. Sie brauchen bloß den erwähnten Eid zu schwören.

Der Staatsrath hat erklärt: daß die Regierung jetzt, zufolge der Konstitution, das Recht habe, diejenigen ehemaligen Adlichen oder Anverwandten von Emigrirten zu öffentlichen Aem-

tern zu berufen, die sie ihres Vertrauens für würdig hält, wobei sie der Genehmigung der Gesetzgeber gar nicht bedarf.

Ein Anderes vom 31. Dezember.

Der neue Minister des Innern, Lucian Buonaparte, hat ein Zirkular an die Zentraladministratzen erlassen, worin er sie anfordert, alle gehässige und rachsüchtige Leidenschaften zu verzeihen. Endlich sagt er, habe nun die praktische Philosophie über die metaphysischen Theorien gesiegt, in welchen sich der Patriotismus nur zu oft verirrt habe.

Die ehemaligen Ankäufer von Häusern, die ursprünglich zum Gottesdienst bestimmt waren, sollen in ihrem jetzigen Besitze derselben nicht gestört werden. Die Beschlüsse, wodurch verordnet war, daß bloß an den Festtagen Gottesdienst gehalten werden sollte, sind aufgehoben und die Gesetze in Betreff der Freiheit der Gottesdienste sollen ungestört ausgeführt werden.

Unterm 27. Dezember erließen die Konsuls eine Botschaft an den Senat, worin sie anführten, daß die Regierung installiert sey, und daß sie auf die Vereinigung desselben mit den Konsuls rechneten, um die Anschläge der Uebelgesinnten zu vereiteln, wenn solche in dem ersten Staatskorps existiren sollten. Die Deklamationen, welche einige von ihnen (Tribunen und Gesetzgeber) gegen den gesellschaftlichen Vertrag gemacht hätten, müßten die letzten seyn.

Intelligenzblatt zu Nro 6.

Uvertiffemente.

Da am 19. November d. J. bei der auf Ansuchen des Herrn Stanislaus Bystrzanowski dekretirten Lizitation — ter im Riezler Kreise gelegenen, dem Hrn. Joseph Gulowski eigenthümlich gehörigen Güter Ehwalowice sammt Zubehör Borkow — Niemand von den Kauflustigen erschienen; so wird zur Feilbietung derselben Güter ein zweiter Termin auf den 11. März 1800 um 10 Uhr Vormittags festgesetzt, und zwar unter dem Bedingen:

1. Daß der Herr Stanislaus Bystrzanowski von dem Kauffchillinge, der bei der Versteigerung ausfallen wird — in seiner Forderung pr. 24454 fl. polhn. sammt Zinsen von einer Summe 79030 fl. polhn. vom 24. Mai 1792 bis den 23. Juni 1798, von dieser Zeit aber an bis zum Tage der zu erfolgenden Auszahlung bloß von der obgedachten Summe 24454 fl. polhn. per 7/100 gerechnet, wie auch für die Verurtheilung und Gerichtsunkosten — gleich nach gegenwärtiger Lizitation vom Käufer in baarem Gelde befriediget zu werden wünschet.

2. Mittelft gegenwärtigen Edikts werden auch sämtliche mit einer Hypothek verlehene Gläubiger, ohne daß sie eine besondere Einladung zu gewärtigen haben, mit dem Bedeuten vorgeladen: daß, wofern sie sich in der bestimmten Frist, das ist vorm 11. März 1800 nicht werden gemeldet haben, ihnen weder an den Käufer dieser Güter, noch an die Güter selbst irgend ein Recht mehr dienen soll; sondern sie ihre Befriedigung aus dem Kauffchillinge oder aus einem anderweitigen Vermögen ihres Schuldners nachzusuchen haben werden. Ubrigens stehet es den Kauflustigen frei, die Schätzung der gedachten Gü-

ter in der hiesigen k. k. Landrechtsregistratur einzusehen, oder in einer Abschrift zu erheben.

Krakau den 27. November 1799.

Joseph von Mikorowicz.

Johann Morak.

Chrasiansti.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien. Elsner.

Von Seiten der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien wird mittelft gegenwärtigen Edikts öffentlich kund gemacht: daß, da am 9. Dezember d. J. als am, zur 2. Lizitation bestimmten Tage, die im Nadomer Kreise dieser Provinz gelegenen, dem Herrn Stanislaus Greyher eigenthümlich zugehörigen Güter Korzen, Stawiezyn und Jasiona für den in einer Summe von 128839 fl. polhn. festgesetzten Schätzungspreis nicht an Mann gebracht werden konnten — eine neue Feilbietung dieser Güter auf den 15. Februar 1800 um 9 Uhr Vormittags festgesetzt ist, mit dem Zusaze: daß die gedachten Güter bei dieser abzuhaltenden Feilbietung auch unter den Schätzungswerthe werden verkauft werden.

Die zur Grundlage des Kaufkontrakts dienenden Bedingungen werden den Partheien bei der Lizitation mitgetheilt werden. Ubrigens stehet es den Kauflustigen frei, die Schätzung der zu veräußernden Güter in der hiesigen Registratur einzusehen.

Krakau den 14. Dezember 1799.

Joseph von Mikorowicz.

Joseph von Kronenfels.

Chrasiansti.

Aus dem Rathschlusse der k. k. Krakauer Landrechte in Westgalizien. Elsner. Kund.

K u n d m a c h u n g.

In Folge hoher Verordnung der k. k. wesigalitzischen Landesstelle vom 20. Oktober v. J. Zahl 17487 wird das k. k. Skirowegefall in der Stadt Krakau, und Kazimie noch auf ein Jahr, vom 15. Hornung 1800 anzufangen in die Pachtung hindangegeben werden. Die Lizitation wird am 23. Jänner dieses J. in der Krakauer Kreisamtskanzlei abgehalten werden. Die Pachtlustigen haben an diesem Tage früh um 9 Uhr vor der Lizitationskommission zu erscheinen, und sich mit dem 10ten Theil des 19050 fl. betragenden Fiskalpreises als Vadium zu versehen, welches daher zu Jedermanns Wissenschaft hiemit kund gemacht wird.

Krakau am 7. Jänner 1800.

Riedheim,

Gubernialrath u. Kreishauptmann.

A n k ü n d i g u n g.

Am 10. März künftigen Jahrs 1800 werden in der k. k. Verwaltungsamtskanzlei in Wola, um die 9. Frühstunde folgende obrigkeitliche Gefälle auf ein Jahr, nämlich vom 24. Juni 1800 bis dahin 1801 mittelst öffentlicher Versteigerung an den Meistbietenden verpachtet werden:

1. Die herrschaftliche Propinazion in der Stadt Osselo und denen dahin einverleibten Dörfern.

2. Ingleichen die Propinazion in denen zu Osselo gehörigen Ortschaften:

Dlugolenta,
Miska und Sucha Wola,
Diekowia,
Wienzowonika,
Czajkow und
Strzegom.

3. Endlich 3 Mühlen in Wienzowonika. Pachtlustige, wovon jedoch Juden gänzlich ausgeschlossen sind, haben am bestimmten Tage in der Ploter Amtskanzlei, allwo die Bedingungen, und das Präcium fisci täglich eingesehen werden kann, zu erscheinen.

Ploza am 15. Dezember 1799.

Johann Nawratil,
Verwalter.

Bei Joseph Georg Traßler, Buch- und Kunsthändler in der Crozgergasse Nr. 229 wird Pränumerazion für jeden Band mit 1 fl. angenommen:

Auf E. Ph. Funke's Naturgeschichte und Technologie für Liebhaber dieser Wissenschaften und Lehrer in Schulen.

In 7 groß 8vo Bänden, mit 13 schönen Kupfertafeln in Folio, worauf mehr als 180 Abbildungen sind, welche die Produkte aus allen 3 Reichen der Natur vorstellen. Ferner auf

Homers Werke; sowohl Ilias, als auch die Odysse. Von Johann Heinrich Voß. In 4 Bänden, mit sehr schönen Kupfern und Vignetten.

Der erste und zweite Band enthält Homers Ilias; der dritte und vierte Homers Odysse. Man pränumerirt auf jeden Band nur mit 54 kr.

Die dreihundertjährige Wandlerin nach dem Tode, oder die häßliche Schönheit. Vom Verfasser der Zauberin Zetta, 8vo Wien und Prag 1800 mit einem prächtigen Titellupfer, gestochenem Titel und Vignet, ungebunden 1 fl. 30 kr. brosch. 1 fl. 34 kr.